

Offen und flüssig kommunizieren zu können, was ihnen auf Zunge und Seele liegt – das ist der sehnliche Wunsch stotternder Kinder und Jugendlicher. Für sie haben zwei Sprachtherapeutinnen ein eigenes wirksames Programm entwickelt



Aufbruch in ein neues Leben: Die früheren Stotterer Moritz (l.), Mathias (M.) und Max

Wenn die Worte fehlen

Treffen Menschen, die flüssig sprechen können, auf Stotternde, herrschen auf beiden Seiten Verunsicherung und Ungeduld. Gut gemeinte Ratschläge wie „Denk erst mal nach, bevor du sprichst“ sind wenig hilfreich. Dabei sind die laut Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe (BVSS) über 830 000 betroffenen Menschen in Deutschland in prominenter Gesellschaft. Berühmtheiten wie Schauspielerin Emily Blunt, Sänger Ed Sheeran, Komiker Rowan Atkinson („Mr. Bean“) und US-Präsident Joe Biden haben Erfahrung mit der Sprechblockade und sie überwunden.

Neue Sprechweisen finden
Auch fünf Prozent aller Kinder bis sechs Jahre und viele Jugendliche können ein Lied davon singen – es aber nicht in Worte fassen. „Stotternde Kinder behalten 50 bis 80 Prozent dessen, was sie sagen möchten, für sich“, erklärt Sabine Schütz. Mit ihrer Tochter Sonja, die als Kind ebenfalls stotterte, hat sie die dreiwöchige Intensiv-Therapie „D.E.L.P.H.I.N.“ entwickelt. Kern des Programms, das die beiden in ihrer Praxis in Bad Marienberg anbieten, ist eine neue Sprechweise, die Betroffene in drei Stufen erlernen können. Dabei lösen ein wellenförmiges,

melodisches Auf und Ab und spezielle „Loslass-Töne“ die meist über lange Zeit etablierten Sprechblockaden. Unterstützt durch progressive Muskelentspannung werden Verknüpfungen im Gehirn neu organisiert. „Das entlastet nicht nur die Sprechorgane, sondern senkt vor allem den Stresslevel“, so Sabine Schütz: „So sinkt die neue Sprechweise ins Unterbewusste, bis sie nicht mehr ‚künstlich‘ klingt.“

„Die Seele soll frei werden“
Damit öffnen sich für die im wahrsten Sinne des Wortes missverstandenen jungen Menschen Türen in ein neues Leben. Oft sind sie bereits jahrelang vergeblich zur Logopädie gegangen. „Dort ist oft der einzige Ausblick, dass sie sich mit den Symptomen arrangieren können“, so Sabine Schütz: „Das hilft ihnen im sozialen Miteinander wenig.“ „Sprechen war für mich immer ein Kraftakt“, erinnert sich Patient Mathias (27): „Ich hatte Vermeidungsstrategien ohne Ende.“ Auch andere Stotternde berichten von Dauerfrust bis hin zur Depression. „Mir half nur Musik, da musste ich

nicht sprechen“, so der Student Pascal (22). Dabei ist Stottern keine psychische Erkrankung, betrifft aber das Menschlichste aller Kommunikationsmittel. Um es wieder verfügbar zu machen, gehen Sabine und Sonja Schütz mit D.E.L.P.H.I.N. in die Tiefe: „Wir möchten vor allem, dass die Seele frei wird.“

Wirksame Behandlung
Eine wissenschaftliche Langzeitstudie der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz hat 2018 die Wirksamkeit der Stottertherapie bestätigt. Über 1000 Betroffene aus aller Welt haben sie bislang erfolgreich absolviert. Längst können die Therapeutinnen nicht mehr allen Interessierten einen Platz anbieten. Daher ist der nächste Schritt, in der Methode auszubilden (Infos unter: www.therapie-fuer-stotternde.de). Damit nicht nur Mathias sagen kann: „Jetzt kriege ich vom Sprechen gar nicht mehr genug.“



Therapie mit Empathie: Interview mit Sabine und Sonja Schütz

Was erschwert die Kommunikation mit stotternden Kindern?

Die Hilflosigkeit auf beiden Seiten. Sogar für sehr mitfühlende Eltern ist es schwer, die Anstrengung hinter dem Stottern nachzuvollziehen und den Alltag entsprechend anzupassen. Sie wollen unbedingt unterstützen, à la „Ganz langsam – und jetzt noch mal von vorn“. Oft erhöht dies den Druck und die Beklemmung allerdings noch zusätzlich. Denn das, was das Kind auf dem Herzen hat, kann es ohnehin schon nicht vermitteln. Jetzt denkt es womöglich auch: „Irgendetwas stimmt nicht mit mir.“ Ein Störungsbewusstsein entsteht, Muster manifestieren sich und das Kind zieht sich zurück.

Wo setzt Ihre Therapie an?

Unser Programm bezieht die Eltern in einem kompakten Format abseits des Alltags mit ein. Anders als die klassische Logopädie arbeiten wir nicht mit Hilfsmitteln, um eine Art „flüssiges Stottern“ zu erreichen, sondern wollen dieses Muster lösen. Wichtig ist, bereits erste Zeichen für die Blockade deuten zu können, die sich ab einem Alter von drei Jahren einstellen können. Eine solche Sensibilisierung und die empathische Begleitung der Eltern bei allen Übungen tragen schon immens zur Motivation und Heilung bei. **Können sich auch ältere Stotternde bei Ihnen melden?** Nur in absoluten Einzelfällen. Unsere Erfahrung hat ergeben, dass

das Lebensverhalten von Erwachsenen bereits so eingefahren ist, dass die Neuausrichtung des Gehirns ab etwa 30 Jahren wesentlich schwieriger ist. Daher gilt unsere Arbeit im Wesentlichen Kindern und Jugendlichen. **Ihr Film „Vom Stottern befreit“ zeigt Aufnahmen von Patienten vor und nach der Therapie. Die Veränderungen im Sprechen sind fast unglaublich.** Ja, wo vorher in Anstrengung verzerrte junge Gesichter um Worte ringen, sprechen sie danach erleichtert von Glücksgefühlen. Sie strahlen und sehen für ihr ganzes Leben neue Möglichkeiten. Solche Momente berühren uns immer wieder. Eine Patientin nannte es einmal ihre „Verzauberung“.



Plötzlich am Telefon frei sprechen können: Für Mustaf (9) ist das ein großer Erfolg

„Sprechen ist Leben“

Film-Tipp: „Wenn man auf einmal sprechen kann, gibt es so viel zu erzählen“: Den Weg einiger Stotterer dorthin erzählt der informative und berührende Dokumentarfilm. Er steht kostenlos auf www.vom-stottern-befreit.de bereit.



Fotos: D.E.L.P.H.I.N. Intensiv-Stottertherapie (4)